Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 555

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 10. August.

Die „Dtsch. Handwerkerztg.“ in Berlin erklärt, mittheilen zu können, daß alle bisher über die Innungskonferenz in den Zeitungen veröffentlichten Berichte durchaus nicht den Thatsachen entsprechen und nur auf Vermuthungen und Erfindungen beruhen. Dagegen erzählt die „Allg. Handwerkerztg.“ in München, die sich „Organ des Allgemeinen deutschen Handwerker-Bundes“ nennt: „Soviel uns bekannt geworden ist, soll es seine Richtigkeit damit haben, daß die Regierung bereit ist, die obligatorische Innung zuzugestehen. Anders aber verhält es sich mit der Forderung des Befähigungsnachweises. Hier scheint auf ein Entgegenkommen seitens der Regierung so bald nicht gerechnet werden zu dürfen; denn der Regierungsvertreter soll bei Beginn der Verhandlungen strikte erklärt haben, daß, sobald die Diskussion auf den Befähigungsnachweis ausgedehnt werden würde, er sammt seinen Kollegen die Berathung abbrechen und das Lokal verlassen würde. . . . . Wir konstatiren für heute, daß die Absendung von Regierungs-Kommissare durch mehrfache Vorstellungen seitens der Mitglieder des Centralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands zu Berlin vom Reichsamt des Innern bezw. vom preußischen Handelsminister förmlich erbettelt wurde und daß zu dieser Konferenz vom Berliner Centralausschuß kein Vertreter des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes, wohl aber Gewerbekammer-Sekretäre eingeladen worden sind.“ Um den Wirrwarr noch größer zu machen wird jetzt auch erklärt, daß nicht das Protokoll oder gar die stenographischen Berichte, sondern „nur ein amtlicher Bericht“, also wohl nur ein Auszug der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Auch die „Köln. Ztg.“ warnt unter den augenblicklichen Verhältnissen die alten deutschen Krieger, die in diesem Jahre die Schlachtfelder von 1870/71 besuchen wollen, davor, die französische Grenze zu überschreiten. Das Blatt schreibt: Nicht allein die Erbpächter des Radaupatriotismus hetzen ununterbrochen gegen die etwanigen deutschen Besucher und erklären es für eine Schmach, wenn die Pariser Regierung ehemaligen deutschen Kriegern den Eintritt nach Frankreich gestatte, auch ein Blatt wie der „Figaro“ hält es nicht für unpassend, in Abbildungen wieder zu hetzen. Es zeigt in einem groben Cliché zwei Deutsche, die, mit allen nach französischer Anschauung Deutschen zustehenden Eigenthümlichkeiten ausgestattet, das Schloß Gaisberg bei Weißenburg betrachten und von denen einer sagt: Das ist der Ort, wo ich meine erste Pendüle gefunden habe. Mit derartigen Mitteln wird auf die Bevölkerung gewirkt, und da um den 16. August auch französische Erinnerungsfeiern bei Mars-la-Tour stattfinden, so kann zu leicht ein ungewollter, aber folgenschwerer Zwischenfall sich ereignen. Wir möchten daher davor warnen, französisches Gebiet in jenen Tagen zu betreten. Es liegt darin keine Demüthigung, denn man muß doch in Rechnung ziehen, daß es für die Besiegten nicht angenehm sein kann, die Sieger, wenn auch ohne Waffen, wieder im Lande zu sehen.

Nach der von dem Königlichen statistischen Bureau in Berlin aufgestellten, kürzlich erschienenen Hauptübersicht über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1893 bezw. 1893/94 gab es in Preußen in dem Berichtsjahre 1471 Sparkassen, 26 mehr als im Jahre 1892 bezw. 1892/93. Davon waren 615 städtische, 170 Landgemeinde-, 365 Kreis- und Amts-, 6 Provinzial- und ständische und 315 Vereins- und Privat-Sparkassen. Zu den 1471 Sparkassen gehören 517 Filial- oder Nebenkassen und 1821 Sammel- oder Annahmestellen bei einem Zugange von 7 bezw. 75. Sparstellen überhaupt waren also 3809 gegen 3701 im Vorjahre und zwar in 3098 Orten (gegen 3030 Orte im Vorjahre) vorhanden. Es kam somit 1 Sparstelle auf 91,48 qkm gegen 94,15 qkm im Jahre 1892, sowie auf 8129 Einwohner gegen 8278 im Jahre 1892, 8371 in 1891, 8462 in 1890 und 8660 in 1889. Bei einigen Fabriksparkassen wird ein Sparbeitrag vom Wochenlohn erhoben. Der Höchsteinlagebetrag auf ein Sparbuch geht von 49—50 000 M. Bei den 1471 Kassen betrugen die Einlagen beim Beginne des Jahres 3 551 687 851,70 Mark und am Schlusse 3 750 251 523,22 M., was einen Zugang von 198 563 671,52 Mark ausmacht. Die gutgeschriebenen Zinsen betrugen 99 670 063,89 M., die neuen Einlagen 912 817 112,89 Mark und die Rückzahlungen 813 923 505,26 M. Auf jeden Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung Preußens von 30 964 642 Ortsanwesenden kommen somit überhaupt an Spareinlagen 121,11 Mark gegen 115,93 Mark im Jahre 1892, 112,39 im Jahre 1891, 109,55 M. im Jahre 1890 und 104,85 im Jahre 1889. Sparkassenbücher waren 6 255 507 Stück im Umlaufe. Auf jedes dieser Bücher entfielen von den 3 750 251 523,22 Mark Einlagen im Durchschnitte 599,51 Mark.

Das vielbesprochene russische Telegramm, schreibt der Berichterstatter der „Times“ in Sofia, welches Rußlands Stellung zu dem heutigen Regime in Bulgarien in schärfster Weise kennzeichnet, hat die Begeisterung der Ministeriellen wie der gemäßigten Russenfreunde, die bisher sich mit der Hoffnung auf eine durch die Kranzabordnung in Petersburg zu erzielende Verständigung geschmeichelt hatten, spät aber gründlich gedämpft. Auf der andern Seite triumphirt die antidynastische Partei, vertreten in erster Linie durch Karavelow, Risow und Stantschew, und nimmt in nächster Zukunft Ereignisse von großer Bedeutung in Aussicht. Das russische Telegramm wurde in Sofia bei seiner Ankunft unterdrückt, um nicht den der Kranzabordnung vorbereiteten festlichen Empfang zu stören. Zur Stunde ist es übrigens allgemein bekannt, daß die Abordnung, soweit politische Ergebnisse in Frage kommen, einen vollständigen Mißerfolg davongetragen hat, und in ministeriellen Kreisen herrscht tiefe Niedergeschlagenheit. Die Feste und Kundgebungen, die am Sonnabend und Sonntag stattfinden sollten, sind denn auch ohne weiteres aufgegeben worden. Die ganze Lage ist augenscheinlich verwickelter als je. Die Russenfreunde werden sich nunmehr in zwei scharf getrennte Parteien scheiden, in eine dynastische und eine antidynastische. Die Freunde der Dynastie werden sich wesentlich aus den weiland ostrumelischen Unionisten zusammensetzen, die wieder einmal die Süßigkeit der Macht gekostet haben und es wahrscheinlich für ersprießlich halten werden, dem Fürsten treu zu bleiben. Die Gegner des Fürsten werden verstärkt, oder nach Umständen auch geschwächt durch den Beitritt Zankows, der, wie es scheint, die im letzten Frühjahr mit dem Fürsten ausgetauschten Liebenswürdigkeiten bereits wieder vergessen hat. Die antirussische Partei schickt sich an, die Reihen zusammenzuschließen. Die Partei des verstorbenen Stambulow verhandelt mit der Partei Radoslawow zum Zwecke einer Verschmelzung. Die erstgenannte ist zwar dem Fürsten feindlich, aber doch gesonnen, ihn zu unterstützen, falls er der russenfreundlichen Politik entsagen und das Schlagwort „Bulgarien für die Bulgaren“ sich als Richtschnur zu eigen machen will. Die vereinigte liberale Partei zählt auf die Unterstützung des Heeres und wird vielleicht ihren Vortheil in der Zersplitterung der Russenfreunde finden.

Von den für Cuba bestimmten Truppennachschüben soll sich der erste am 14. August in Barcelona einschiffen, die weiteren sollen dann fortgesetzt bis zum 31. d., und zwar theils von dem genannten Hafen, theils von Cadix, Valencia, Santander und Corunna aus nach der großen Antille befördert werden. Die letzte Truppenabtheilung wird vielleicht erst am 5. September dahin abgehen. Die gesammte bewaffnete Macht auf Cuba wird sich nach dem Eintreffen der Verstärkungen ungefähr auf 76 000 Mann beziffern, von welchem Kontingent 59 000 Mann auf die Infanterie, 3870 auf die Kavallerie, 1860 auf die Artillerie, 1420 auf die Genietruppe und 2700 auf die Marine-Infanterie (überall ohne Hinzuzählung der Offiziere) entfallen werdeu.

Deutschland.

□ **Berlin**, 9. Aug. [Caprivi.] Unter den zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals eingeladenen Personen wird Graf Caprivi nicht aufgezählt. Außer dem Namen des Fürsten Bismarck wird überhaupt kein anderer ausdrücklich genannt. Man darf es wohl als selbstverständlich betrachten, daß auch der Nachfolger des Fürsten Bismarck eingeladen worden ist und daß er gleich diesem nicht erscheinen wird. Aber, wie gesagt, in eine der im Programm aufgezählten Rubriken geht Graf Caprivi nicht hinein. Er gehört nicht zu den inaktiven Staatsministern, denn er ist nach seiner Entlassung in die alleinige Stellung eines Generals z. D. zurückgetreten. Es ist auch sonst kein Platz für ihn in der Reihe der zum Hammerschlag ausersehenen erkennbar. Zu den Generalen à la suite des alten Kaisers hat er nicht gehört, und von den Rittern des Schwarzen Adlerordens heißt es nur, „daß die dazu Befohlenen“ die Hammerschläge thun sollen.

— Wie die „Berl. Corr.“ schreibt, weisen die gemachten Erfahrungen darauf hin, daß bei dem Bau und dem Betriebe von Kleinbahnen technische Fragen eine Hauptrolle spielen, zu deren sachgemäßer Lösung der Beirath eines höher qualificirten Technikers nicht entbehrt werden kann. Es hat sich z. B. bei einer Kleinbahn, welche von einem Kreise in eigener Regie gebaut ist und auch für eigene Rechnung betrieben wird, ohne daß für die ständige Mitwirkung eines sachverständigen technischen Beirathes gesorg wäre, dieser Mangel insofern in empfindlichster Weise fühlbar gemacht, als bei der Bauausführung und bei der Betriebsleitung Fehlgriffe vorgekommen sind, welche nachträgliche Umbauten, Ergänzungen und Reparaturen erforderlich gemacht und dadurch der Kreisverwaltung einen unnöthigen und nicht unerheblichen Kostenaufwand verursacht haben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die nachgeordneten Instanzen hierauf mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß zumeist freilich die obere Leitung des Baues und des Betriebes einer einzelnen Kleinbahn die Thätigkeit eines solchen Technikers nicht ausschließlich in Anspruch nehmen wird und es sich deshalb — auch im Interesse der Herabminderung der Kosten — in solchen Fällen empfiehlt, daß sich mehrere Kreise zur gemeinsamen Einsetzung eines technischen Oberleiters für ihre Kleinbahnen zusammenschließen, vorausgesetzt, daß nicht die höheren Kommunalverbände nach dem Beispiel der Hannoverschen Provinzialverwaltung und des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden dazu übergehen sollten, zur Förderung des Kleinbahnwesens in ihren Bezirken ihrerseits geeignete technische Beamte anzustellen.

— Gegenüber den Erörterungen verschiedener Blätter erfährt die „Nationalzeitung“ zuverlässig, daß betreffs des Anschlusses Rumäniens an den Dreibund neuerdings keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben. Die „Nationalzeitung“ verweist auf das Dementi, welches die rumänische Regierung jüngst gegen Ausstreuungen erlassen hat, die auf eine Spannung zwischen Rumänien und Rußland schließen lassen sollten.

— Ueber die veterinärpolizeilichen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen wird folgende Zusammenstellung offiziös verbreitet:

Im Allgemeinen werden alle aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden vierfüßigen Thiere beim Grenzübergange einer thierärztlichen Untersuchung auf Kosten der Importeure unterworfen und zurückgewiesen, wenn sie sich dabei als mit einer ansteckenden Krankheit behaftet erweisen. Was die besonderen Maßregeln betrifft, so ist gegenüber Rußland die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen sowie von frischem Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch verboten. Nach einzelnen Schlachthäusern in preußischen Grenzstädten können Schweine zur sofortigen Abschlachtung eingeführt werden. Gegen Oesterreich-Ungarn ist die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen verboten. Rinder aus den nicht von der Lungenseuche betroffenen Sperrgebieten können, soweit sie nicht aus Galizien und aus den süddeutschen Grenzstaaten, außerdem aus dem Herzogthum Salzburg stammen, nach den Schlachthäusern verschiedener Städte Deutschlands zum Abschlachten eingeführt werden. Die Durchfuhr der Schafe ist gestattet. Nutz- und Zuchtthiere werden ausnahmsweise mit besonderer Erlaubniß eingelassen. Die Einfuhr der Pferde ist auf bestimmte Stationen beschränkt. Gegen Rumänien, Serbien und Bulgarien ist die Einfuhr von Schweinen, Schafen und Ziegen und frischem Schaffleisch verboten. Die Regierungspräsidenten an der Nordseeküste sind ermächtigt, die Zufuhr von Wiederkäuern aus Rumänien seewärts zu untersagen. Frisches Ochsenfleisch darf aus Rumänien nicht eingeführt werden. Gegen Italien ist die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen von den in Betracht kommenden Bundesstaaten verboten. Die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen ist gleichmäßig gegen Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, sowie Großbritannien und Irland verboten. Was Dänemark besonders angeht, so kann die Einfuhr von Rindvieh und Schweinen nach Schlachthäusern in Hafenorten der Nord- und Ostseeküste zum Abschlachten gestattet werden. Mageres Rindvieh aus Jütland kann unter Bedingungen nach Ablauf einer siebentägigen Quarantäne und magere Schafe aus Island bedingungsweise eingelassen werden. Aus Amerika darf Rindvieh und frisches Rindfleisch nicht eingeführt werden. Schafe und Pferde können vom Regierungspräsidenten am Landungsplatze einer angemessenen Observation unterworfen werden. Schweinefleisch muß mit Bescheinigung über die ordnungsmäßige Untersuchung desselben versehen sein. Gegenüber Afrika schließlich ist bestimmt, daß das mit Schiffen eingehende Rindvieh am Landungsplatze, das mit der Eisenbahn eingehende Rindvieh am Bestimmungsorte einer vierwöchentlichen Quarantäne zu unterwerfen ist.

L. C. Nachdem vor kurzem das Oberverwaltungsgericht entschieden hatte, daß die von den rein gewerblichen Aktiengesellschaften zu zahlende Gewerbesteuer bei Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens in Abzug gebracht werden kann, hat der Finanzminister angeordnet, daß bei allen Gewerbesteuerpflichtigen die Gewerbesteuer, die sie zahlen müssen, von dem Bruttoeinkommen in Abzug zu bringen ist. Es ist damit einer ungleichmäßigen Behandlung der Steuerpflichtigen, die eine Folge der oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung gewesen wäre, vorgebeugt worden.

— Die im Kultusministerium schwebenden Berathungen über den Bau und die Einrichtung ländlicher Schulgebäude sind dem Vernehmen nach durch die Verhandlungen der am 23. April 1894 hier stattgehabten 11. Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins veranlaßt worden. Auf dieser Versammlung wurde hervorgehoben, daß die im Jahre 1887 von der Staatsregierung aufgestellten „fünf Entwürfe für einfache ländliche Schulgebäude“ der Abänderung bedürfen. Von den damals gefaßten Resolutionen seien die folgenden erwähnt: Bei einem geplanten Neubau oder größeren Umbau von Schulhäusern ist zunächst ein vorläufiger Grundriß mit Lageplan und mit Angaben über die in Aussicht genommene Wasserversorgung, Entwässerung und Abortanlage einzureichen. Diesen Bauplan und das Baugrundstück hat

der Kreisphysikus auf die gesundheitlichen Beziehungen hin zu begutachten, und dabei namentlich die Grund- und Trinkwasserverhältnisse genau zu prüfen. Die Besichtigung des fertiggestellten Neubaues durch den Physikus, um den Neubau auf die Beziehbarkeit zu begutachten, ist wünschenswerth. In die Physikatsregistratur ist von jedem Schulgebäude des Kreises eine genaue Beschreibung einzuliefern.

— Die „Kreuzzeitung“ meldet: Anläßlich des am 19. August auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Appells der Kriegervereine sind die Staatsinstitute angewiesen, ihren Arbeitern, sofern dieselben Kombattanten sind, den Tag frei zu geben ohne Lohnkürzung. Am Sedantage sollen die Bureaus sämmtlicher Staats- und städtischen Behörden, sowie Institute geschlossen bleiben.

— Laut einem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Erlaß des Landwirthschaftsministers sind den zur Verwendung im Forstdienst zeitweis beurlaubten Jägern und Oberjägern (einschließlich der Feldwebel) der Jäger-Bataillone und des Garde-Schützen-Bataillons vom 1. April d. J. ab die für Forsthilfsaufseher, welche zu den Reservejägern gehören, bewilligten Diätensätze nach Maßgabe ihrer Militär-Dienstzeit ebenfalls zu gewähren. Eine Ausnahme hiervon findet nur statt bezüglich derjenigen beurlaubten Feldwebel, welchen ausnahmsweise die Fortsetzung des Forstdienstes noch während des siebenten und achten Monats ihrer Beurlaubung gestattet wird. Diesen ist vom Beginn des siebenten Monats ihrer Beschäftigung im Forstdienst ab der mittels Runderlasses vom 22. April 1876 für sie festgesetzte Diätensatz von 2 Mk. 30 Pf. für den Tag zu bewilligen, wofern sie nach ihrem Dienstalter als Forst-Hilfsaufseher nicht einen höheren Satz zu beziehen haben.

— Ein geheimes Aktenstück über die Vorbereitungen eines Militärdienstjubiläums ist dem „Vorwärts“ „auf den Schreibtisch geweht“. Das 50jährige Dienstjubiläum des Prinzen Georg von Sachsen soll am 4. März 1896 von der Armee festlich begangen werden. Dabei soll ein Armeegeschenk überreicht werden. Die Offiziere werden ersucht, ihre Betheiligung an dem Armeegeschenk bez. entgegenstehende Ansicht und die Mittheilung, ob der später festgesetzte Betrag an das Bezirkskommando eingesendet werden wird oder ob derselbe diesseits durch Postnachnahme erhoben werden kann, vermerken und den abzutrennenden Abschnitt bis 1. Juli cr. an das Bezirkskommando Dresden-Altstadt, Kl. Schießgasse 4 I. zurückgelangen lassen zu wollen. — Der „Vorwärts“ legt dem Aktenstück eine an sich nicht begründete Bedeutung bei.

— Die Berliner Abendblätter melden, der in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Nationalbank für Deutschland vorgelegte Abschluß für das erste Semester weise außerordentlich glänzende Ergebnisse auf die auch unter Berücksichtigung der für die Banken günstigen Geschäftskonjuktur des ersten diesjährigen Halbjahres als sehr befriedigend bezeichnet werden müssen.

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ macht amtlich die Erwerbung eines großen Gefechts-Schießplatzes für das 13. Armeekorps auf dem Muensinger Haardt (Rauhe Alb) bekannt, sowie die Ermächtigung zur Zwangsenteignung.

* **Aachen,** 7. Aug. Nunmehr ist auch gegen den Bruder Rektor Overbeck aus Mariaberg die Untersuchung eingeleitet worden. Gegenwärtig schweben Untersuchungen darüber, ob Mißhandlungen von Kranken in Mariaberg unter Vorwissen oder im Einverständnisse mit Overbeck vorgekommen sind. Die Staatsanwaltschaft scheint anzunehmen, daß von Allem und Jedem, was in Mariaberg vorgekommen ist, dem Bruder Rektor Mittheilung gemacht worden ist; diese Annahme hat sich aber bei den bisherigen Ermittelungen über Mißhandlung von Kranken in Mariaberg als nicht stichhaltig erwiesen.

Militär und Marine.

= Ueber die neue Gepäckausrüstung für die Infanterie, die versuchsweise in nächster Zeit bei verschiedenen Truppentheilen zum Tragen kommen wird, berichtet man der „Voss. Ztg.“: Die neue Tornistereinrichtung, die von dem im vorigen Jahre bei den Versuchsbataillonen getragenen Muster völlig abweicht, bezweckt die möglichst erreichbare Gewichtserleichterung des Gepäcks, ohne dabei die Ausrüstung des einzelnen Mannes zu vermindern. Der neue Tornister ist in seinem aus leichtem Holz gefertigten Rahmen nur dreißig Centimeter im Geviert groß. Der aus Leder bestehende Tornisterkasten hat mit der Klappe die bekannte Kalbfellbekleidung. Die Seite, die auf dem Rücken des Mannes aufliegt, enthält im Innern eine etwa handgroße feste Polsterung. Die Tornisterklappe enthält auf der Innenseite eine große und zwei kleine Taschen aus Segeltuch zur Aufnahme der eisernen Ration (Konserven und Munition). Ferner befindet sich oberhalb des Tornisterkastens, aber noch unter der Klappe aus Segeltuch in Rollenform gefertigt der sogenannte Zeltzubehörbeutel. Von den übrigen Ausrüstungsstücken ist ferner die Patronentasche geändert. Sie besteht jetzt aus einem einzigen Stück Rindleder und faßt in drei Abtheilungen je 15, also im Ganzen 45 Patronen. Auch der Koppelriemen ist um einen halben Zentimeter schmäler geworden. Sämmtliches Lederzeug bei den Versuchsstücken ist schwarz. Ferner werden bei dieser neuen Ausrüstung der Mantel sowie die Zeltbahnen um den Tornister herumgeschnallt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Insterburg,** 8. Aug. In der heutigen Sitzung der Strafkammer standen wegen einer Reihe versuchter und vollendeter Betrugsfälle sechs Handelsleute vor den Schranken, und zwar Rudolf Naphtali aus Posen, Herrmann Lefèbre aus Graudenz, Moritz Ruben aus Danzig, Bernhard Bütow und Julius Lasnitzki aus Ballenstedt und Wolff Naphtali aus Posen. Die Angeschuldigten sind, der „J. Z.“ zufolge, meist verschiedener Vergehen wegen bereits erheblich bestraft. Im Sommer 1894 machten die Angeklagten, hauptsächlich die beiden ersten, als Hausirer die Kreise Darkehmen, Goldap und Gumbinnen unsicher, indem sie eine größere Menge Schundwaaren, wie Herren- und Damenkleiderstoffe, Handtücher und Tischtücher ꝛc. oft zu fabelhaften Preisen unter den verschiedensten Vorspiegelungen bei den leichtgläubigen Landleuten an den Mann brachten. Um die Leute leichter zum Kauf zu überreden, erzählten sie, oft thränenden Auges, wie sie infolge großer Gefälligkeiten ihren Geschäftsfreunden gegenüber in Konkurs gerathen wären und außer diesen wenigen Sachen nichts gerettet hätten. Diese Sachen müßten sie so schnell wie möglich verkaufen, da sie den Gläubigern hinterzogen wären und sie deshalb auch im Begriff wären, ihren Frauen schleunigst nach Amerika zu folgen. Kauften die Leute auch jetzt noch nicht, so holten die Angeschuldigten sogar Revolver hervor und suchten dadurch, daß sie sich zu erschießen drohten, das Mitleid auf das Höchste zu steigern. So gelang es ihnen dann fast immer, Packete mit Herrenanzügen, Stoff zu einem Damenkleide, mehreren Handtüchern und einem Tischtuch, die nach dem Gutachten der Sachverständigen einen Werth von etwa 30 M. hatten, zum doppelten, ja dreifachen Preise loszuschlagen, bis die sauberen Geschäfte zur Sprache kamen und sich die Staatsanwaltschaft der Sache annahm. Da die umfangreiche Beweisaufnahme hauptsächlich nur gegen Rudolph Naphtali und Lefèbre belastend war, zur Verurtheilung der übrigen Angeschuldigten aber die Beweise nicht ausreichend erschienen, beantragte die Staatsanwaltschaft gegen R. Naphtali und Lefèbre je 6 Monate Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, gegen die übrigen Einstellung des Verfahrens. Der Gerichtshof erkannte nur gegen Rudolf Naphtali wegen fünf vollendeter und drei versuchter Betrugsfälle auf einen Monat Gefängniß. Lefèbre, welcher behauptete, Fischhändler zu sein und keine Kenntniß von Manufakturwaaren zu haben, wurde mit Rücksicht darauf freigesprochen, ebenso wurden die übrigen Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß sie von keinem der Betrogenen mit Bestimmtheit erkannt worden sind, freigesprochen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 9. Aug. Ueber die Versorgung Berlins mit Milch enthält der Jahresbericht der Berliner Kaufmannschaft folgende Angaben. Die Gesammtmenge der während des Jahres 1894 nach Berlin gebrachten Milch betrug auf Grund des von wichtigeren Bahnlinien erhaltenen statistischen Materials und eigener Schätzung etwa 160 903 000 Liter, und zwar wurden eingeführt per Bahn rund 89 218 000 Liter, per Fuhrwerk 41 245 000 Liter, und Berlin selbst erzeugt 30 440 000 Liter. Der Einkaufspreis betrug im Durchschnitt franko Berlin 11—12 Pf., während sich der Detailpreis auf 20—22 Pf. für ein Liter stellte. Höhere Preise, 35—50 Pf. pro Liter wurden gezahlt für sogenannte Kindermilch, eine Spezialität, welche auf Gütern gewonnen wird, deren Vieh unter thierärztlicher Kontrolle steht und während des ganzen Jahres ein genau vorgeschriebenes Trockenfutter erhält. Der Jahresbericht enthält dann auch die überraschende Nachricht, daß von Zeit zu Zeit in Berlin der Gedanke aufgetaucht sei, die Versorgung Berlins mit Milch einem oder mehreren Großbetrieben zu überweisen. Er sagt aber nicht, von wem dieser „Gedanke“ ausgeht, doch höchstens von einem Großhändler, der sich auf diese Weise ein Monopol schaffen möchte. Der Bericht selbst hält die Verwirklichung dieser Idee für sehr schwierig. Andersartige Projekte, z. B. Berlin von fern gelegenen Sammelcentren mit sogenannter sterilisirter oder pasteurisirter Milch zu versorgen und diese an Stelle der frischen für den allgemeinen Gebrauch einzuführen, haben bisher keinen Anklang gefunden.

In der Berliner Handwerkerschule ist auf Vorschlag der städtischen Gewerbedeputation mit Genehmigung des Magistrats eine Tagesklasse für Elektrotechnik errichtet worden; Zweck der Klasse ist, die Schüler theoretisch soweit zu fördern, daß sie als Monteure, Werkführer, Laboratoriumsgehilfen und dergleichen in elektrotechnischen Fabriken thätig sein können. Der Aufnahme hat eine dreijährige Lehrzeit vorauszugehen. Das Schulgeld beträgt im ersten Halbjahr 100 Mark, für jedes weitere 60 Mark.

Die Leiche des im Duell bei Thorin gefallenen Ziegeleibesitzers Felix Früson ist in der vergangenen Nacht

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 8. August.

Nun schreibe ich, seit zwei Tagen hier, Ihnen heute bereits über Berlin und schulde Ihnen doch noch den Schlußbericht über meine Schweizer Ferienreise. Aber ich meine, das hat noch ein paar Tage Zeit, und es ist Ihnen vielleicht erwünscht, wieder einmal von Berlin Etwas zu hören, der vielverketzerten Stadt, gegen die jetzt wieder ein gar grimmer Held — unter dem ritterlichen Schutze der Anonymität — erstanden ist.

„Das Berlinerthum in Literatur, Musik und Kunst“ nennt sich eine Broschüre, die soeben „von einem Unbefangenen“ herausgegeben ist. Sie ist gar spaßhaft zu lesen und würde freilich noch viel spaßhafter sein, wenn sie weniger dumm wäre. So bezeichnet der „Unbefangene“ den Ostpreußen Hermann Sudermann als Typus des Berlinerthums in der Literatur und behauptet kühnlich, Sudermann hätte den Inhalt seiner Dramen den Dichtungen des Frl. Marlitt entwendet. Der anonyme Verfasser, der sich selbst als unbefangen bezeichnet, kommt in seiner Kapuzinade gegen das arme Berlin zu dem köstlich albernen Satz: „es kann wohl behauptet werden, daß zwischen einem Menschen und einem Berliner ein gewisser Gegensatz besteht“ . . . . dunkel zwar, doch es klingt recht wunderbar. Und dieses thörichte Zeug wird von der amtlichen „Leipz. Ztg.“ bitter ernst genommen — das sächsische Blatt macht den Vorschlag, diese heilsame Broschüre müßte durch einen Mäcen aufgekauft und gratis von den Theatern vertheilt werden, wenn ein Stück von „Sudermann und dessen Komplizen“ aufgeführt wird. Man sieht, des Herrn Bachem Fastenpredigt gegen Berlin, den „Wasserkopf“, hat Schule gemacht. Besonders ergötzlich ist gerade jetzt dieser Sturmlauf gegen Sudermann, dessen „Heimath“ zur Zeit in London an drei Theatern deutsch, französisch und italienisch — von den Koburgern, der Sarah Bernhardt und der Duse — vorgeführt wird und der mit dem bedeutenderen Gerhardt Hauptmann der Einzige ist von lebenden deutschen Dichtern, der sich die Pariser Bühne erobert hat und das in einer Zeit, wo die Jubelfeierlichkeiten unserer vor einem Vierteljahrhundert glänzend erkämpften Siege eine Abwendung der Franzosen von deutscher Literatur nicht überraschend erscheinen lassen könnte.

Zu der eindringlichsten dieser Jubelfeierlichkeiten dürfte sich in Berlin am übernächsten Sonntag die Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. gestalten. Die langwierigen Kämpfe um dieses vielumstrittene Denkmal sind endlich vorüber, der damit betraute Künstler, Meister Reinhold Begas kann nun in Ruhe schaffen und wird sicherlich etwas Bedeutendes vollbringen — über die finanzielle Seite der Angelegenheit brauchen wir uns hier ja nicht zu bekümmern. Noch völlig unentschieden ist dagegen, welche Entscheidung in Sachen des Bismarck-Denkmals getroffen werden soll. In der Konkurrenz für dieses Denkmal sind bekanntlich 30 Preise verertheilt worden, aber es wird keiner der Entwürfe zur Ausführung kommen, denn keiner kommt der großen Aufgabe, die hier zu lösen war, nahe genug. Ich habe Ihnen vor einigen Wochen bereits darüber berichtet — seitdem ist in der Angelegenheit nichts geschehen. Die Herren vom Komitee überlegen sehr lange — das ist bedenklich, dabei pflegt selten etwas Gutes herauszukommen.

Ein Künstler, der wohl die Kraft und den Genius besessen, ein gutes Bismarckdenkmal zu schaffen, hat an der Konkurrenz sich nicht betheiligt trotz all unseres mahnenden, zürnenden Zuredens — es ist Robert Toberentz, dessen jähes Ende Sie bereits gemeldet haben. Eine Unrast war in den letzten Monaten in ihm, die uns überraschte. Seitdem er seine grandiosen Arbeiten zum Luther-Denkmal vollendet, litt es ihn kaum noch bei der Arbeit. Er wollte hinaus auf die See, bis Ende des Herbstes wollte er sich auf dem Wasser tummeln. Mit großer Energie betrieb er den Bau einer Segel-Yacht, mit großen Hoffnungen, glücklich in die Zukunft schauend, brachte er seine Yacht „Ran“ nach Kiel. Dort sprach ich den Künstler noch am Vorabend des Unglückstags, an dem die Yacht strandete und Toberentz den Keim zu jener Krankheit empfing, die ihn uns dann hinweggraffte, den großen bedeutenden Künstler, den genialen Menschen, zu dem ich in den intimsten Freundschaftsbeziehungen gestanden habe. Vor wenigen Jahren aus Amerika hierher zurückkehrend, hat er trotz aller Anfechtungen, die theils der Gehässigkeit, theils dem Neide einzelner Kollegen entflossen, hier schnell festen Fuß gefaßt. In emsiger, kraftvoller Arbeit, Anfangs vielfach in Sorge und mitunter auch in Noth, hat er sich durchgerungen zu großen künstlerischen Thaten und hat in seinen Meisterarbeiten am Lutherdenkmal sich selbst ein unvergängliches künstlerisches Denkmal hinterlassen. Neben seiner künstlerischen Arbeit fand er noch Zeit, einen aufreibenden Kampf gegen Anton v. Werner, dessen persönliches Uebergewicht wie ein Alp auf der Berliner Kunstentwickelung lastet, durchzufechten. Das waren Tage und Wochen und Monate voll Aufregung und Aerger — mit wie viel kleinlichem Kram, mit Verleumdung, Entstellung, Vertrauensbruch und elenden Machinationen hatten wir da zu kämpfen. Aber es gelang und allmählich ward die Macht des Herrn v. Werner gebrochen, der jetzt vom Vorsitz des Künstlervereins „freiwillig“ zurückgetreten ist. Wieviel Anregung mir Toberentz gegeben, ein wie treuer Kamerad er war, das wird mir wie seine ganze, überragende geniale Persönlichkeit unvergeßlich bleiben. Große, bedeutende Pläne, die wir oft und eingehend besprochen, gehen mit Toberentz zu Grabe. Er war nicht nur ein erster Künstler — er stand mit Begas und Max Klein an der Spitze der deutschen modernen Plastik und hatte deshalb den Groll der mächtigen Rauch-Epigonen unserer Staatskommission zu ertragen — er war wie die altitalischen Meister auch ein Erster in seiner Technik. Er hat vor anderthalb Jahrzehnten sein Vermögen daran gesetzt, um unserer Broncegußtechnik ein verloren gegangenes werthvolles Verfahren, den Guß über Wachs wiederzugewinnen. Und als ihm das gegen den Widerspruch aller Gießer geglückt war, da ward dieses Verfahren allgemein acceptirt, ohne daß Toberentz irgend eine Entschädigung erhalten hätte. Eine andere wichtige Erfindung des Künstlers, die Marmor-Punktirmaschine, war seinerzeit vom Minister v. Goßler für den Staat angekauft worden — bureaukratische Rücksichten und Hemmungen haben die volle Ausnützung dieser werthvollen Erfindung bisher und somit jetzt für immer verhindert. Die letzten Jahre des Künstlers galten theoretischen und praktischen Arbeiten über die Patina, über den Edelrost der Metalle. Sein Patinirungsverfahren war von der Regierung acceptirt worden, doch noch fehlte infolge der letzten Wechsel im Kultusministerium die endgiltige Verfügung. Noch mehrere umfassende Pläne und Entwürfe lagen vor, der Künstler und der Mensch stand auf der Scheitelhöhe seiner Entwicklung — und nun soll das Alles, Alles zu Ende sein! Zu Grabe getragen all die Träume, Hoffnungen, Entwürfe! Und dieser jähe Abschluß gerade jetzt, da Alles für ihn licht geworden war, da die Gunst des Kaisers, Orden und Würden und vor allen Dingen das Schwergewicht seiner künstlerischen Arbeiten selbst die Gegner zu stiller Anerkennung des eminenten Künstlers gezwungen hatten . . . .

Sonst ist noch nicht viel aus dem Berliner Leben zu erzählen. Man plant zum so und so vielten male den endlichen Bau einer neuen Kunstakademie und wird ihn wohl — Herr Miquel hat für solche Dinge kein Geld übrig — wiederum verschieben. Man will ferner außer dem überflüssigen Theater des Westens auch noch ein überflüssiges Theater im Südwesten bauen und dazu wird zweifellos Geld vorhanden sein. Die Kunstansprüche der großen Masse, für die es in diesem Jahre keine Ringkämpfer und andere Brutalitäten giebt, bestreitet diesmal in der Italienischen Ausstellung Signor Giovanni Succi. Während sonst die Kunst nach Brot geht, nennt er sich Hungerkünstler. Am Donnerstag Abend konnte man ihn sogar zu Pferde hungern sehen; er ritt durch den Garten und zeigte sich dem staunenden Volke. Ich muß zu meiner Schande bekennen, in den zwei Tagen, da ich wieder hier bin, habe ich Herrn Succi noch nicht hungern gesehen. Aber ich denke es mir sehr interessant, das zu sehen. In London spielten einmal zwei berühmte Matadore Schach. Man durfte zusehen, für eine Guinee die halbe Stunde. Ein Enthusiast kommt, zahlt und — geht nach einer halben Stunde fort, ohne Etwas gesehen zu haben: die berühmten Schachspieler hatten die halbe Stunde über nachgedacht. Ebenso interessant, wie das Erlebniß dieser halben Stunde, denke ich mir's, Signor Succi hungern zu sehen.

nach Berlin übergeführt worden und wird am Sonnabend in Schöneberg beerdigt werden. Die Beisetzung findet in dem Familien-Erbbegräbniß auf dem Alten Schöneberger Kirchhof statt.

Der frühere Kantinenwirth der Spandauer Gewehrfabrik, spätere Rentier Schroweg, ist, wie der „A. f. d. H." erfährt, am Donnerstag in Charlottenburg plötzlich gestorben. Herr Schroweg, der in dreieinhalb Jahren, während deren er die Kantine in Verwaltung hatte, über zweihunderttausend Mark erworben haben soll, (Sollten nicht 20 000 Mark auch schon ein erklecklicher Erwerb sein? Red.), kaufte, als er Spandau seiner Zeit verließ, ein kleines Gut bei Königswusterhausen; später siedelte er nach Charlottenburg über, wo er Hausbesitzer wurde und von seinen Renten lebte.

† **Prinz Edmund Radziwill,** von dessen Krankheit in den letzten Monaten wiederholt die Rede war, ist, wie bereits gemeldet, gestern im Kloster Beuron gestorben. Er war, wie bekannt, 1842 geboren, wurde Priester und fungirte u. a. längere Zeit als Vikar in Ostrowo. Später trat er in den Benediktinerorden und war gerade zum Abt des einzigen Benediktinerklosters in Portugal ernannt, als er von einer unheilbaren Krankheit befallen wurde, der er nun erlegen ist. Von 1874 bis 1881 war er auch Mitglied des deutschen Reichstags für den Wahlkreis Beuthen-Tarnowitz.

† **Frau Dr. Schnutz,** die bekanntlich am 9. März d. J. wegen Meineides im Prozesse Leuß zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist, wie die „Staatsb.-Zeitg." meldet, soeben begnadigt worden.

Polnisches.

Posen, den 10. August.

s. **Dem Verband oberschlesischer Industriellen in Kattowitz** werden, wie der Beuthener „Katolik" behauptet, allerhand Hindernisse in den Weg gelegt. Am **26.** Juli habe man der dortigen Polizeibehörde gemeldet, daß der Verband am **30.** desselben Monats eine Versammlung abzuhalten gedenke. Bis zu dem für diese Versammlung festgesetzten Termin sei dem Verbandsvorstande die polizeiliche Anmeldebescheinigung nicht zugegangen, sodaß die Versammlung nicht habe stattfinden können. Am folgenden Tage sei ein polizeiliches Schreiben bei dem Vorstande eingegangen, worin diese Behörde mittheilte, sie habe die Ausfertigung der Anmeldebescheinigung für den **28.** Juli verfügt, doch sei die letztere wegen des katholischen Feiertages nicht zur Unterschrift vorgelegt worden und daher die Absendung der Bescheinigung zu Händen des Vorstands unterblieben. Der Verbandsvorstand habe, so erzählt der „Katolik" weiter, darauf eine Beschwerde an den Regierungspräsidenten gerichtet und demselben in der Folge den Bescheid der Polizei mit der Bemerkung unterbreitet, daß ein Kommentar dazu wohl überflüssig sei. Ferner theilte der Vorstand der Polizeibehörde unter Hinweis auf die bezüglichen Vorschriften des Vereinsgesetzes mit, er könne sich mit dem Inhalt des polizeilichen Bescheides darum nicht einverstanden erklären, weil letzterer gewisse Bestimmungen des Vereinsgesetzes auf den Kopf stelle; auch nehme der Vorstand gestützt auf zahlreiche vorangegangene Fälle an, daß die Polizeibehörde das von ihr beliebte Verfahren einzig und allein auf den „Verband der polnischen Industriellen" Anwendung finden lasse.

Lokales.

Posen, 10. August.

* **Zu unserer Zuschrift aus dem Wahlkreise Meseritz-Bomst** theilt uns Herr Szymański heute mit, daß der Protest gegen die Wahl schon vor der Zusammenkunft beim Grafen Marzell von Czarnecki zu Rakwitz, bei der übrigens der Propst Możdżykiewicz nicht zugegen war, eingelegt worden ist.

n **In der Ausstellung** zerriß gestern Abend der Treibriemen an der elektrischen Maschine, worauf sämmtliche Bogenlampen erloschen, und egyptische Finsterniß im Park herrschte. Erst nach einer halben Stunde brannten wieder einzelne Lampen.

* **Schuhmacher-Versammlung.** Am 12. August findet im Restaurant des Herrn Schuprytowski, Wronkerstr. Nr. 4, Abends 8 Uhr eine Versammlung der Posener Schuhmacher statt, zu der sowohl die Arbeitnehmer, wie die Arbeitgeber aus der Schuhwaarenbranche eingeladen sind.

n. **Ueberfahren** wurde gestern von einem Möbelwagen auf der Schrodka ein 5 Jahre alter Knabe, Sohn des Arbeiters Anton Jablocki. Mehrere Knaben hatten auf dem Möbelwagen gespielt und kletterten, als dieser anfuhr, von diesem wieder herunter. Dabei kam der kleine Jablocki zu Fall und wurde so unglücklich überfahren, daß der Tod alsbald eintrat. Den Kutscher trifft an dem Unglücksfall anscheinend keine Schuld.

Hk. **Der 23. internationale Getreide- und Saatenmarkt** wird am 26. und 27. d. M. in Wien abgehalten Wegen seiner Bedeutung kann der Besuch des Marktes allen Interessenten nur angerathen werden.

* **Der Verbandstag der Hausbesitzervereine** Deutschlands findet am 13. und 14. August in Potsdam statt; auf demselben sollen namentlich drei Gegenstände verhandelt werden: der Bauschwindel, die Reform des Kommunalsteuergesetzes und die Gründung einer Deutschen Hausbesitzerbank.

* **Vom Kommando des Garde-Füsilier-Regiments** in Berlin geht uns folgender vom 5. August datirter Aufruf zu:

Garde-Füsilier-Regiment.

Das Regiment beabsichtigt, zur Erinnerung an 1870/71 am 18. August, 7 Uhr Abends, für Mannschaften und Unteroffiziere eine Festlichkeit auf dem Kasernenhofe zu veranstalten.

Diejenigen ehemaligen Unteroffiziere und Garde-Füsiliere, welche den Krieg 1870/71 beim Regiment mitgekämpft haben und sich an dieser Festlichkeit freiwillig zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich sobald als möglich, spätestens bis zum 15. d. M. bei der Kompagnie anzumelden, in der sie während des Krieges gestanden haben.

Als Legitimation für den Eintritt in die Kaserne dient die Feldzugsmedaille.

Ein Regiments-Appell unter Betheiligung der alten Angehörigen des Regiments ist — vorbehaltlich höherer Bestimmungen — für den 18. Vorm. in Aussicht genommen.

* **Personalien.** Gerichtsassessor Pelkmann in Berlin ist zum Amtsrichter in Inowrazlaw, Gerichtsassessor Franz Arndts in Berlin zum Amtsrichter in Kosten ernannt worden.

Aus der Provinz Posen.

= **Birnbaum,** 9. Aug. [Explosion.] In Neuzattum hatte die Strombauverwaltung während des niedrigen Wasserstandes in diesen Tagen die der Warthefähre hinderlichen im Strombette lagernden großen Steine mittels großer Erdwinden ans Land geschafft und jetzt den Steinsprenger Schelske aus Großdorf beauftragt, dieselben zu sprengen. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise entzündete sich heute Nachmittag 4 Uhr die ganze Sprengladung vorzeitig, während p. Schelske noch an der Zündschnur zu thun hatte und das Gesicht noch über dem Sprengstein hielt. Mit gewaltigem Krach barst der Stein, und die Ladung flog dem Sprenger ins Gesicht und verwundete ihm auch die rechte Hand und den Unterarm. Beide Augen, namentlich das linke, sind von dem brennenden Pulver schwer verbrannt. Schelske begab sich sofort in ärztliche Behandlung und hofft, sein Sehvermögen zu erhalten.

* **Argenau,** 9. Aug. [Zu der Brandkatastrophe in Kreutzkrug] wird gemeldet, daß der Schäfer Zippel, welcher in dem abgebrannten Hause wohnte und dessen Frau, Kind und Schwiegermutter mit verbrannt sind, der Brandstiftung so dringend verdächtig ist, daß er auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet wurde. Er ist der einzige, welcher unversehrt und vollständig angekleidet aus dem Hause kam; ferner hat er sich um die Rettung seiner Familie gar nicht bemüht.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 9. Aug. Als Nachfolger des Landgerichtspräsidenten Gryczewski in Breslau soll, wie die „Schles. Volksztg." mittheilt, aller Wahrscheinlichkeit nach Landgerichtspräsident Jänisch in Stettin, in Aussicht genommen sein, welcher vor kurzem die Räumlichkeiten des hiesigen Land- und Stadtgerichts in Augenschein nahm. Präsident Jänisch, von Geburt Schlesier, gehörte bis zu seiner Ernennung als Landgerichts-Präsident der Staatsanwaltschaft an, und war zur Zeit des Kulturkampfes Staatsanwalt in Trebnitz.

* **Königshütte,** 8. Aug. [Von der Gräfin Lauragrube aus] sollen der hiesigen „Ztg." zufolge einige Häuser der Beuthenerstraße an der Stadtgrenze unterbaut worden sein und Sprünge erhalten haben. Eine Besichtigung der Schäden durch den Bergwerksdirektor hat bereits stattgefunden. Hoffentlich wird die Beuthenerstraße intakt bleiben.

* **Greifswald,** 5. Aug. [Zum Universitätsstudium der Frauen.] Bei dem Abschiedskommers der Ferienkursisten und Kursistinnen stellte Professor Schmitt die Genehmigung der Zulassung der Frauen zu den Vorlesungen an der hiesigen Universität in Aussicht.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 9. Aug. Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag mit den ältesten kaiserlichen Prinzen zu Wagen einen Ausflug nach Wilhelmsthal. — Minister Frhr. v. Berlepsch ist heute hier angekommen.

Allinge (Bornholm), 9. Aug. Die Yacht „Kaiseradler" liegt seit gestern in der Bucht von Allinge. An Bord desselben befinden sich die Prinzen Adalbert und August Wilhelm von Preußen. Dieselben landeten heute in Allinge, fuhren nach Dyndalen und besichtigten die Klippen bei Helligdommen. Sodann kehrten sie an Bord des „Kaiseradler" zurück. Derselbe bleibt voraussichtlich noch morgen hier. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch.

Köln, 9. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger, daß der französische Gesandte von Fez abgereist ist.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Mailand: In Folge der Krisis in der Schwefel-Industrie beschloß die Firma Frezza in Cesena ihre Minen zu schließen. Tausende von Familien werden dadurch brotlos. Man befürchtet ernste Unruhen.

Budapest, 9. Aug. Die ungarische Regierung hat die Abhaltung des Nationalitäten-Kongresses genehmigt, unter der Bedingung, daß derselbe im Sinne des Gesetzes als eine Volksversammlung mit öffentlichem Charakter betrachtet werde und daß die Veranstalter des Kongresses für die Nichtbesprechung verfassungs- und gesetzwidriger Angelegenheiten auf demselben, sowie für Aufrechterhaltung der Ordnung haften. Die Polizei ist angewiesen, für Polizeiorgane, welche die betreffenden Sprachen verstehen, und für Dolmetscher und Stenographen zu sorgen.

Budapest, 9. Aug. Die Polizei verhaftete den Besitzer des hiesigen Hotels zum goldenen Adler, Michael Sombor, dessen Frau, Kinder und Schwager, welche dringend verdächtig sind, im Jahre 1884 auf dem hiesigen Postamte 284 000 Gulden gestohlen zu haben.

Rom, 9. Aug. Das Bankhaus Garibaldi u. Comp., welches bei dem Fallissement Fratelli-Bingen 1½ Millionen verloren hat, gab die beabsichtigte Liquidation auf, da die Klientel die gekündigten Depots der Firma wieder beläßt.

Rom, 9. Aug. Heute Abend fanden in Foggia, Fermo und Neapel Erderschütterungen statt. In Foggia war dieselbe von einem lang anhaltenden unterirdischen Rollen begleitet.

Petersburg, 9. Aug. Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet, nach authentischen Informationen existire in der ausländischen Presse kein russisches Communiqué betreffend die bulgarischen Angelegenheiten.

Paris, 9. Aug. Der „Temps" sagt bei der Besprechung der Niedermetzelungen in China, es sei unmöglich, daß Europa bei derartigen Vorgängen gleichgiltig bleibe; die Initiative zu Maßnahmen, um Genugthuung zu erlangen, gezieme der Macht, deren Angehörige am meisten betroffen wurden. Der „Temps" hofft, die moralische Gemeinsamkeit Europas werde zu diesem Zwecke hergestellt werden, und China werde rasche Genugthuung geben.

Cowes, 9. Aug. Gestern dinirte der Kaiser an Bord der „Osborne" bei Prinz und Prinzessin von Wales. Nachmittags war eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen an Bord der „Hohenzollern" zu Thee und zwangsloser Unterhaltung geladen, wobei die Kapelle der „Hohenzollern" konzertirte. Heute Morgen 9 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Britania" des Prinzen von Wales, um das Race um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis um die ganze Insel herum mitzumachen.

Ryde, 9. August. Der Kaiser nahm heute Abend an einem Bankett theil, welches diejenigen Mitglieder der Royal-Yacht-Squadron gaben, die in Kiel gewesen waren. Der Kaiser war begleitet von dem Chef des Marinekabinets Kontre-Admiral Frhr. von Senden-Bibran und vom Kapitän von Arnim. Die „Hohenzollern" und die andern hier liegenden Schiffe erglänzten in festlicher Beleuchtung.

Sofia, 9. Aug. In Regierungskreisen tritt bestimmter das Gerücht auf, Fürst Ferdinand werde, um die inneren Schwierigkeiten besser bekämpfen zu können, die Unabhängigkeit Bulgariens proklamiren und sich von der Sobranje zum König ausrufen lassen.

— Die in unserem heutigen Morgenblatt enthaltene Depesche, wonach der „Handels- und Industrieztg." zufolge die Stiftungen für unterstützungsbedürftige Arbeiter dem Finanzministerium zu überreichen sind, stammt aus Petersburg; die Depesche war vom Telegraphenbureau irrthümlicherweise unter Berlin aufgegeben.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 10. August, Vormittags.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt, den diesjährigen Sedantag besonders festlich zu begehen. Er beschloß bei den Stadtverordneten zu beantragen, eine gemischte Kommission aus den beiden städtischen Behörden zur Berathung der festlichen Veranstaltungen zu bilden. Zu diesem Zwecke sollen die Stadtverordneten dem Magistrat einen Kredit bis 50 000 Mark bewilligen.

Triest, 10. Aug. Heute Abend wurde ein schwacher, wellenförmiger Erdstoß, welcher drei Sekunden andauerte, verspürt.

Newyork, 10. Aug. Statt der erwarteten großen Goldausfuhr werden morgen nur 362 000 Dollars verschickt.

Zanzibar, 10. Aug. Einem Gerücht aus Uganda zufolge erhängten die Belgier den Kaufmann Stokes in Lindi im Kongo-Staate. Stokes verkaufte Pulver und Gewehre an Eingeborene und den Häuptling von Kibonze, welcher Krieg gegen die Belgier führt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	752,1	SSW stark	wolkig	+21,3
9. Abends 9	752,1	SW l. Zug	bedeckt	+18,4
10. Morgs. 7	752,8	SW leicht	bedeckt ¹)	+16,5

Am 9. August Wärme-Maximum + 21,6° Cels.
Am 9. " Wärme-Minimum + 11,0° "
¹) Schwacher Regen.

Wasserstand der Warthe.

Posen am	9. August	Morgens	0,28	Meter
" "	9. "	Mittags	0,28	"
" "	10. "	Morgens	0,30	"

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 9. Aug. Die heutige Börse verlief im Allgemeinen wieder in fester Tendenz, wobei das Geschäft jedoch keinerlei Belebung zeigte. In diesem Jahre scheint die „stille Saison" gründlich zur Geltung zu kommen und unter solchen Umständen könnten selbst wichtigere äußere Anregungen nicht entscheidend auf die Kursbewegung einwirken, geschweige denn die unbedeutenden jetzigen Einflüsse. Die Wiener Börse war nach der gestrigen Mattigkeit heute in etwas besserer Stimmung und speziell Kreditaktien sowie Franzosen, bezüglich deren nunmehr das beunruhigende Moment der verlangten Investitionen hinreichend bekannt ist, profitirten hiervon. Franzosen wurden auch von der lokalen Spekulation zurückgekauft und gewannen im Verlauf ca. 1 Prozent. Daneben waren noch einige Bahnaktien besser, Marienburger, die zwar schon gestern poussirten Schweizer Aktien, Warschau-Wiener. Auf dem lokalen Bankenmarkt hingegen blieb es während des ganzen offiziellen Verkehrs sehr still bei kaum veränderten Kursen, und auch die Mittheilung von einem sehr guten Semestralergebniß der Nationalbank vermochte den Markt nicht zu frischerem Leben zu erheben; später erhöhten deutsche Bankaktien ihren Kurs etwas. Am Montanmarkt waren sowohl Eisen- wie Kohlenaktien gut gefragt und gebessert; in letzteren fanden Käufe fürs Rheinland statt. Auch die fremden Fonds bewahrten im Ganzen feste Tendenz; bloß Mexikaner und Türkenloose gaben leicht nach. Sehr lebhaftes Geschäft war in der 3proz. Ungarischen Eiserne Thor-Anleihe zu 91,40 Proz. Dynamit Trust-Aktien lagen fester. Alle übrigen Gebiete waren ganz still. Die Nachbörse blieb fest. Privatdiskont 1½ Proz. (N. Z.)

** **Danzig,** 9. Aug. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Juli 1895 nach provisorischer Feststellung 168 000 M. gegen 149000 M. nach provisorischer Feststellung im Juli 1894, mithin mehr 19 000 M.

Breslau, 9. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,40, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,85, Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 135,75, 4proz. ung. Goldrente 103,95, Bresl. Diskontobank 118,50, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 246,00, Schles. Bankverein 129,00, Donnersmarkhütte 141,55 Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 81,50, Oberschles. Portland-Zement 111,10, Schles. Cement 170,00, Oppeln. Cement 120,00, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 205,00, Laurahütte 139,75, Verein. Oelfabr. 85,50, Oesterreich. Banknoten 168,40, Russ. Banknoten 219,50, Giesel. Cement 102,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,75, Caro Hegenscheidt Aktien 88,75, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 139,00.

London, 9. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 107⅛, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 88⅜, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken 25⅝, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 64⅞, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103¾, 3½ proz. Tribut-Anl. 97¾, 6proz. Mexikaner 92, Ottomanbank 18⅜, Canada Pacific 53⅝, De Beers neue 24¾, Rio Tinto 17⅝, 4proz. Rupees 59⅝, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe 67¾, 4½proz. äuß. do. 49, 3proz. Reichsanl. 99, Griech. 81. Anleihe 33½, do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz. Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 74¼, 5proz. Western de Min. 84. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89½, Platzdiskonto ⅝, Silber 30¼, Anatolier 95½, Chinesen 105, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 2¾ Proz. Agio.

Paris, 9. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortif Rente —,—, 3proz. Rente 102,32½, Italien. 5proz. Rente 88,12½, 4proz. ung. Goldrente 103,00, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60, 4proz. unif. Egypter —,—. 4proz. span. ä. Anl. 64, konv. Türken 25,92½, Türken-Loose 142,50. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 498,50, Franzosen 873,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 717,00, Banque de Paris 851,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 434,30, Suezkanal-A. 3265,00, Cred. Lyonn. 828,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 490,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅞, Londoner Wechsel k. 25,26, Chéq. a. London 25,27½, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 205,75, do. Madrid k. 419,50, Meridional-A. 632,00, Wechsel a. Italien 4⅝, Robinson-A. 266,00, Portugiesen 26,56, Portug. Tabaks-Obligation 478,00, 4prozent. Russen 67,60, Privatdiskont ⅞.

Frankfurt a. M., 9. Aug. (Effekten-Sozietät.) (Schluß. Oesterreich. Kreditaktien 335⅛, Franzosen 349¼, Lombarden 94¾, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,50, Diskonto-Kommandit 219,85, Dresdner Bank 165,90, Berliner Handelsgesellschaft

159,20, Bochumer Gußstahl 160,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 174,70, Harpener Bergwerk 157,80, Hibernia 162,80, Laurahütte 139,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,50, Schweizer Centralbahn 145,90, Schweizer Nordostbahn 143,30, Schweizer Union 100,40, Italienische Meridionaux 129,00, Schweizer Simplonbahn 103,40, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,70, Italiener 89,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 145,30, Türkenloose 42,25, Mainzer —,—, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 9. Aug. Fest. Preuß. 4 proz. Konsols 105,40, Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 103,80, Italiener 89,65, Kreditaktien 334,25, Franzosen 871,00, Lombarden 228,00, 1880er Russen 100,75, Deutsche Bank 195,35, Diskonto-Kommandit 219,65, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 165,00, Nationalbank für Deutschland 145,25, Hamburger Kommerzbank 128,00, Lübeck-Büchen. E. 155,35, Marb.-Mlawka 85,75, Ostpreuß. Südbahn 95,00, Laurahütte 138,15, Nordd. J.-Sp. 144,90, Hamburger Packetfahrt 1(3,20, Dynamit-Trust-A.-A. 139,55, Privatdiskont 1 1/2, Buenos Ayres 31,20.

Petersburg, 9. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,40, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,77 1/2, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 1/4, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 831, Petersb. internat. Bank 690, Warschauer Kommerz-Bank 540, Russische Bank für auswärtigen Handel 523.

Rio de Janeiro, 8. Aug. Wechsel auf London 10 5/8.

Buenos-Ayres, 8. Aug. Goldagio 234 1/2.

Bremen, 9. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 bez.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 35 3/4 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Schmalz. Besser. Wilcox 34 Pf., Armour shield 33 1/2 Pf., Cudahy 34 1/2 Pf., Fairbanks 28 1/2 Pf.

Wolle. Umsatz: 105 Ballen.

Tabak. Umsatz: 61 Faß Kentucky.

Hamburg, 9. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75 1/2, per Dezember 74 1/2, per März 73 1/2, per Mai 73 1/4. Ruhig.

Hamburg, 9. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,77 1/2, per Oktober 10,20, per Dezember 10,40 1/2, per März 10,70. Matt.

Paris, 9. Aug. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,50, per September 28,62 1/2, per Oktober-Januar 29,62 1/2, per Jan.-April 30,25.

Paris, 9. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 19,90, per September 19,80, per September-Dezember 19,90, per November-Februar 20,05. — Roggen ruhig, per August 10,15, per November-Februar 11,05. — Mehl fest, per August 42,65, per September 43,35, per September-Dezember 43,90, per November-Februar 44,40. — Rüböl ruhig, per August 49,75, per September 50,00, per September-Dezember 50,25, per Januar-April 50,75. — Spiritus fest, per August 30,00, per September 30,25, per Septbr.-Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 9 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,00, per März 92,25. Ruhig.

Antwerpen, 9. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18 1/4 Verkäuferpreis. Fest.

Schmalz per August 81 1/4, Margarine ruhig.

Antwerpen, 9. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 9. Aug. Bancazinn 39 1/4.

Amsterdam, 9. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55 3/4.

Amsterdam, 9. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine höher, per November 151, do. per März 156. — Roggen loko unv., do. auf Termine beh., per Oktober 101, per März 107. — Rüböl loco 23 3/4, per Herbst 21 3/4, per Mai 22 1/4.

Petersburg, 9. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 50,00, per August —. Wetter: Veränderlich.

London, 9. Aug. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 9. Aug Chili-Kupfer 45 1/2, per 3 Monat 45 7/8.

Glasgow, 9. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 5 1/2 d.

Glasgow, 9. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 462 Tons gegen 305 794 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 7 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig. Mais 2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 39 000 B., do. von amerikanischen 36 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 34 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 39 000, wirkl. Export 4000 Ballen, Import der Woche 3000 B., davon amerikanische — B., Vorrath 1 366 000 Ballen, davon amerikanische 1 231 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 39 000 Ballen, davon amerikanische 21 000 Ballen.

Liverpool, 9 Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 3 3/4 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 49/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 25/32 do., November-Dezember 3 51/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 13/16 Werth, Januar-Februar 3 27/32 Verkäuferpreis, Februar-März 3 55/64 Käuferpreis, März-April 3 7/8 do.

Newyork, 8. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 1/4, do. in New-Orleans 6 3/4. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 132 nom. Schmalz Western steam 6,50, do. Rohe & Brothers 6,77. — Mais Tendenz: willig, per Aug. 45 3/8, per Sept. 44 7/8, per Oktbr. 43 1/2. Weizen behpt. — Rother Winterweizen 73 3/4, do. Weizen per Aug. 72 5/8, do. Weizen per Sept. 73, do. Weizen v. Okt. 73 3/8, do. Weizen per Dez. 75. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16 1/4, do Rio Nr. 7 per Sept. 15,55, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,45. — Mehl, Spring clears 3,00. — Zucker 3. — Kupfer 12,00.

Chicago, 8. Aug. Weizen. Tendenz: beh., per Aug. 67, per Dezember 70 1/2. — Mais Tendenz: willig, per August 39 1/8. — Speck short clear nom. Pork per August —.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10. Aug. Wetter: Regen.

Newyork, 9. Aug. Weizen per August 72 1/2, per September 73 1/8.

Berliner Produktenmarkt vom 9. August.

Wind: SW.—SO., + 12 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Heiter aber windig.

In Uebereinstimmung mit behaupteter Tendenz des Auslandes nahm die gestern begonnene Reprise auch heute Fortgang, und entwickelte sich speziell auf dem Weizenmarkt eine Steigerung, die aus Mangel an Angebot ziemlich plötzlich bis 2 M. ausmachte. Einige Waarenverkäufe nach Sachsen, sowie Deckungen der Platzspekulation bildeten die Nachfrage.

In Roggen war der Verlauf ähnlich, auch hier deckte die Platzspekulation, steigerte die Preise aber nur mäßig, da zu den besseren Kursen genügende Verkäufer im Markte waren. Für die Rheingegend fanden ebenfalls Deckungen statt.

Hafer bei reservirtem Angebot weiter anziehend.

Roggenmehl ruhig und behauptet.

Rüböl still.

Spiritus für September in Deckung gefragt, aber wenig verändert notirt. Gek.: 90 000 Liter.

Weizen loko 138—151 M. nach Qualität gefordert, August — M. bez., September 144,75—146,50—146 M. bez., Oktober 146,75 bis 148,50—148 M. bez., November 148—149,75—149,50 M. bez., Dezember 149,50—151,25—150,75 M. bez., Mai 1896 155—156,50 bis 156 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 115—115,50 M. ab Bahn bez., August — M. bez., September 117—118,25—117,75 M. bez., Oktober 120,25 bis 121,25—121 M. bez., November 122,25—123,75—123 M. bez., Dezember 124—125—124,75 M. bez., Mai 1896 127,75—128,25 M. bezahlt.

Mais loko 114—118 Mark nach Qualität gefordert, per September 106,50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 125 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 133—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 135—139 M. bez., do. schlesischer 135—139 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—145 M., russischer 131—133 M. frei Wagen bez., do. mit Geruch — M. bez., September 128,00 bis 128,50 M. bez., Oktober 127,00—127,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August — M. bez., September 15,80 M., bez., Oktober 16,10 M. bez., November 16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., Oktober 43,4 M. bez., November 43,5 M. bez., Dezember 43,6 M. bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,2 M. bez., August 41,3—41,4 M. bez., September 41,4—41,6 M. bez., Oktober 40,3—40,4 M. bez., November 39,7 bis 39,8 M. bez., Dezember 39,5—39,6 M. bez., Mai 1896 40,4 bis 40,6—40,5 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 41,3 M. per 10,000 Liter-Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 9. Aug.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	20,455 bz
Paris	2	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	168,15 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,90 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,45 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,50 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	4,1775 G.
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,4250 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.	219,50 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3 1/2	104,60 bz
do. do.	3	100,25 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,30 bz G.
do. do.	3 1/2	104,50 bz G.
do. do.	3	100,20 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	101,10 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,25 B.
Ostpr.ProvAnl	3 1/2	101,90 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	101,90 bz B.
Pos.Stadt-Anl.	3 1/2	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	124,00 G.
do.	4 1/2	117,75 G.
do.	3 1/2	104,90 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,25 bz G.
Kur.u.Neumrk.neue	3 1/2	102,75 G.
do.	4	100,25 G.
Ostpreuss	3 1/2	101,00 bz G.
Pommer.	3 1/2	101,50 B.
do.	4	
Posensch.	4	102,10 bz
do.	3 1/2	100,50 bz B.
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	100,50 G.
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,50 bz G.
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3 1/2	102,00 bz
do. neul.II.	3 1/2	101,90 G.
Renten: Pommer.	4	105,80 G.
Posensch.	4	105,25 G.
Posensch.	3 1/2	102,50 G.
Preuss.	4	105,25 G.
Schles.	4	105,25 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,75 bz G.
Brem. A. 1892	3 1/2	103,60 G.
Hmb.Sts.-Rent	3 1/2	106,10 G.
do. do. 1886	3	99,40 bz G.
do. amort.Anl.	3 1/2	102,50 G.
Meklenb. Anl.	3 1/2	102,50 G.
Sächs.Sts-Anl.	3 1/2	
do.Staats-Rnt.	3	99,50 bz G.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,40 B.
Brnsch.20T.L.	—	108,60 G.
Dess.Präm.-A.	3 1/2	142,90 G.
Finnische L.	—	60,90 bz
Freiburger L.	—	29,10 G.
Ham. 50T.-L.	3	143,75 bz
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	135,90 B.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	142,40 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein.7Guld-L.	—	24,40 bz
Oest.1854erL	3,2	
do. 1858erL	—	
do. 1860erL	4	156,30 bz
do. 1864erL	—	
Oldenb. Loose	3	130,60 G.
Raab-GratzerL	2 1/2	100,40 bz
Russ.1864 Pr.	5	174,50 bz
do. 1866 Pr.	5	160,25 bz
Türkenloose	—	135,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	280,50 bz
Venet. Loose	—	24,40 G.

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	58,75 bz G.
do. 1888	4 1/2	51,10 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	100,30 bz G.
Buen.Air.Obl.	5	35,00 B.
Chines. Anl.	5 1/2	106,90 G.
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	38,00 G.
do. cons. Gold	4	30,20 bz G.
do.Monop-Anl.	4	42,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	89,80 bz G.
do.amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,10 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,50 bz G.
do.5%E.-B.-A.	5	80,20 G.
Oest. G.-Rent.	4	103,90 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,40 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,90 bz
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69,70 B.
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A88—89	4 1/2	41,60 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	93,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,70 G.
do. II. III. VI.	4	88,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	88,80 bz G.
do. Rente 90	4	88,90 bz
do. do. fund	5	102,80 bz
do. do.amort.	5	99,50 B.
do. do. 92	5	99,25 bz
Rss.cs.1880A.	4	101,90 bz.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	102,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,70 G.
do. neue	4 1/2	103,90 bz B.
Schwedische	3 1/2	101,00 B.
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	102,60 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	85,25 G.
do. Rente 84	5	71,40 bz G.
do. neue 85	5	71,40 bz G.
Span. Schuld.	4	65,40 G.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,20 B.
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 bz
do. Kronen-R.	4	99,50 B.
do.Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105,40 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	78,10 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	118,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1 1/4	115,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	165,00 B.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	140,70 bz
Eutin. Lübeck.	1 1/2	62,40 bz
Frnkf.-Güterb.	2	93,25 bz
Halberst Blank	5 1/2	132,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	241,50 bz
Lübeck-Büch.	6	155,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,00 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	88,20 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	1/2	95,00 bz
Saalbahn	0	53,25 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	31,25 bz
Werrabahn	1,15	76,60 bz
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 B.
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 3/5	176,00 B.
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5 3/4	144,60 G.
Raab-Oedenb.	1 1/2	57,75 bz G.
Reichenb.-P.	4 3/8	
Südöstr.(Lb.)	4/5	46,30 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17 1/2	270,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	51,20 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	94,25 bz G.
Ital.Merid.-Bah	6 2/5	127,00 B.
Lüttich-Lmb.	4/5	32,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	83,00 G.
Schweiz.Centr	5	
do. Nordost	5,6	143,50 bz
do. Unionb.	3 1/2	100,60 bz
Westsicilian.	3	63,75 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4 4/5	122,00 bz B.
Bresl.-Warsch	1 1/2	66,75 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	139,90 bz
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	119,50 B.
Saalbahn	4 3/4	120,40 bz G.
Weimar-Gera	4	103,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	66,75 bz
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,10 G.
Mainz-Ludwh.	4	102,10 bz G.
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,50 G.
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	99,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,70 G.
KronpRudolfb.	4	99,70 B.
do.Salzkammg	4	
LmbCzern.stfr	4	99,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,20 bz G.
do. Staats-I.II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,90 G.
do. Lokalbahn	4	102,80 G.
do.Nordwestb.	5	111,40 bz
do. NdwB.G-Pr	5	116,30 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,00 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	72,60 B.
do. Obligation.	5	111,75 B.
do.Gold-Prior.	4	102,70 bz
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	105,60 B.
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	
Kozl.-Wor. g.	4	100,90 bz G.
do. 1889	4	100,90 bz G.
Ku.-CharAs(O)	4	100,90 bz G.
do. (Ob)1889	4	100,90 bz G.
Kur-Kiew conv	4	102,00 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 G.
do.Smolen.g.	5	104,20 bz G.
Orel-Griasy c.	4	101,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	101,90 bz B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,30 bz B.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,50 G.
Südwestb. gar.	4	102,70 G.
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien.	4	103,90 G.
Wladikaw.O.g	4	102,70 bz
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,25 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil.Gld.-P.ov	4	87,25 G.
do.do.v.1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,80 G.
Italien. Mittelm.	4	96,00 B.
Macedonier	3	61,10 bz G.
Oeste de Minas	5	86,75 B.
Portugies. Obl.	—	67,40 B.
Sardinische Obl.	4	82,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,75 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,60 bz G.
do. Lit. B.	5	70,75 G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,00 B.
Manitoba	4 1/2	102,50 B.
Northern Pac. I.	6	114,75 bz
do. do. II.	6	100,20 G.
do. do. III.	6	71,00 bz G.
do. do.	5	41,10 bz G.
San Louis Franc.	6	109,40 G.
San Louis Franc.	5	97,50 G.
do. do. West.	4	78,70 bz G.
Southern Pacific.	6	111,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	124,10 bz
do. do. II.	3 1/2	116,50 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 G.
do. do. VII.	4	105,40 G.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	113,20 bz G.
do. do.	4	102,90 B.
do. do.	3 1/2	101,40 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,10 G.
do. do. (rz100)	3 1/2	100,40 B.
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,60 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,75 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,75 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,00 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	102,20 B.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,80 bz G.
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bz G.
do. do. kündb.1900	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	119,50 G.
do. do. VI.(rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G.
do. do. do.	3,5	100,40 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 G.
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106,30 G.
Schles. B. Cr.(rz100)	4	101,90 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,70 bz G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,40 G.
do. do. (rz110)	4	108,30 B.
do. do. (rz100)	4	104,25 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	113,75 bz G.
B.f.Sprit-Prod. H	3 3/4	78,40 G.
Berl. Cassenver.	4	128,30 G.
do. Handelsges.	7	158,90 bz B.
do. Maklerver.	6 1/2	120,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		119,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	118,75 bz
do. Weonslerbk.	5	107,25 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	104,70 bz
Deutsche Bank.	9	195,50 bz
do. Genossensch	5	121,00 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt	7	135,50 G.
Disc.-Command.	8	219,10 bz
Dresdener Bank	8	165,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,25 G.
Leipziger Credit	10	203,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	116,30 G.
Maklerbank	5 1/2	113,00 bz G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	158,75 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,90 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	111,90 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	145,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,80 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	137,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	108,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,00 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	188,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	91,80 bz G.
Reichsbank	6,26	161,75 bz
Russische Bank.	9 3/5	139,40 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	141,30 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	129,25 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,50 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	706,00 G.
Bauges. do Neust.	—	90,50 bz B.
Bauges. Hann.-St.P.	3 1/2	92,25 bz G.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,00 G.
Passage	4	90,00 bz B.
Weissens.	—	651,00 bz G.
Berl.Elekt.-W.	10 1/2	236,80 bz G.
Berl.Holzcomt.	5 1/2	108,60 bz G.
Berl. Lagerhof	2	122,60 bz
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	160,30 G.
Königstd. Br.	5	132,90 bz
Landré Br.	10 1/2	231,50 bz G.
Münch. V.-Br.	4 1/2	160,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	290,00 B.
Schultheiss-Br.	12	272,10 bz G.
Hugger Br.	—	142,50 G.
Bresl. Oelw.	4	85,40 bz B.
do. Sprit-A.-G.	7	139,80 bz G.
Brodfabrik	2	150,00 bz G.
Butzke Metall	4	248,90 bz
Chem.Fab. Milch	10	147,10 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	126,80 bz G.
Ch.F. Leopoldsh.	3 1/2	94,60 bz
do. St. Pr.	5	126,90 G.
Ch. F. Oranienb.	6	168,00 G.
Ch. F. Union	8	126,90 bz
Danziger Oel	0	92,75 G.
do. St. Pr.	10	107,50 G.
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	138,50 bz G.
DynamitTrust.	10	147,40 bz
Egestrff. Salz	8	144,25 G.
Gummi HarWien	20	298,00 bz G.
do. Schwanitz	9 1/2	193,25 G.
do. Voigt Winde	7	142,00 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	45,10 bz G.
Berl. Anh.	7	119,60 G.
Bresl. Lnk	8 1/2	180,50 bz G.
do. Hofm.	6	148,00 G.
Chemnitz	6	118,00 B.
Floether	6	123,25 G.
Germ.V.-Akt.	0	83,00 G.
Görlitz Körn.	10	203,80 bz G.
Görl. Lüdr.	8	180,00 bz G.
H. Pauksch	3	110,50 B.
Lud. Löwe	20	330,00 bz G.
Pomm. cv.	4 1/2	80,70 bz
Schwarzk.	12 1/2	253,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,00 bz
Stett. St. Pr.	6	144,90 bz
Sudenburg	20	229,75 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	119,75 bz B.
do. (Giesel)	4 1/2	102,00 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr.Bahn	8	191,70 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	292,10 bz G.
Posen.Sprit-F.	7	171,90 bz G.
Sächs. Kamg.	1	103,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,20 bz G.
Fraust. Zucker	12	109,00 B.
Glauz. Zucker	6 1/3	107,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,25 B.
Boch. Gussstahl	4 1/2	159,50 bz G.
Bonifacius	—	105,50 B.
Concordia	5 1/2	130,50 bz G.
Consolidation	8	199,20 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 B.
Dannenbaum	3	112,25 bz
Donnersmarck	—	141,50 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	69,50 bz
Eschweiler	3	153,60 bz G.
Gelsenkirchen	6	173,60 G.
Hörder Bergw.	0	93,50 bz B.
Hugo Bgw.	7	174,50 G.
Inowracl. Salz.	1 3/4	54,75 bz G.
Kölner Bgw.	6	168,30 G.
König u. Laura	4	139,60 bz
do. P. A.		207,00 G.
Lauchham. cv.	4 1/2	95,70 bz
do conv.	5 1/2	127,90 bz
Louis.Tief.St.-P.	0	65,90 bz
do. P. A.	0	101,75 B.
Marienh. Ktz.	2 1/2	68,00 bz G.
Oberschl. Bed.	3	84,00 bz
do. Eisen-Ind.	—	89,30 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	142,30 G.
Pluto	5 1/4	146,10 bz G.
do. St.-Pr.-A.	5 1/4	147,25 bz
Redenh. St. Pr.	0	13,75 bz G.
Lit. A.	0	34,10 bz G.
Rh.Anthr.Nassau	—	86,10 bz
Riebeck Wk.	10	175,25 bz B.
Schl. Zinkhütte	12	204,50 bz
do. do. St.-Pr.	12	204,50 bz
Stolb. Zink-H.	1	50,20 B.
do. St.-Pr.	6	127,00 B.
Tarnowitz L. A.	0	37,40 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	163,25 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.